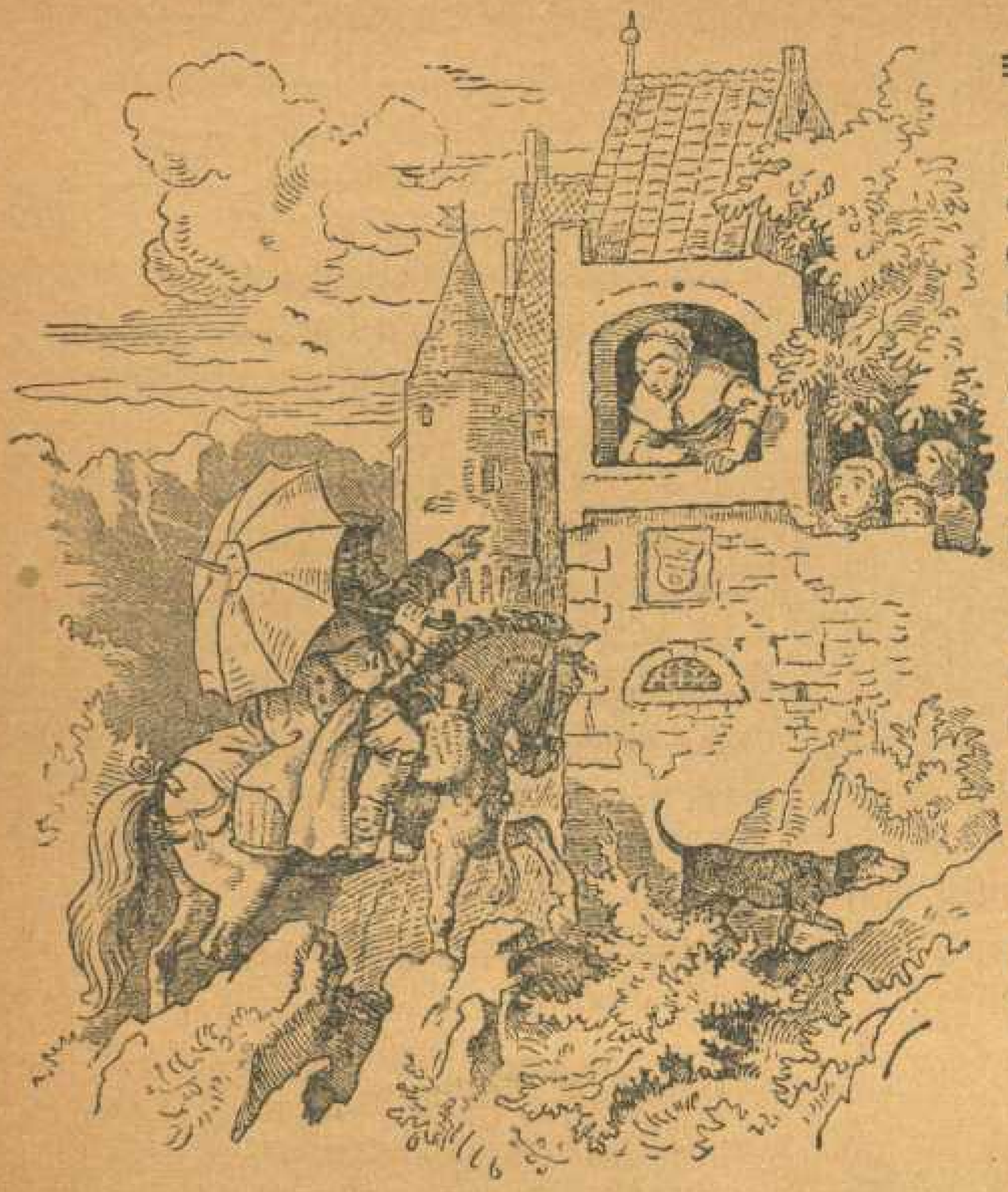

Reitersmann.

Es kam ein Herr zum Schlößli
auf einem schönen Rößli;
da lugt die Frau zum Fenster aus
und sagt: „Der Mann ist nicht zu Haus,

Und niemand heim als Kinder,
und 's Mädchen auf der Winden."
Der Herr auf seinem Rößli
sagt zu der Frau im Schlößli:

„Sind's gute Kind', sind's böse Kind'?
acht, liebe Frau, das sagt geschwind!"
Die Frau, die sagt: „Sehr böse Kind',
sie folgen der Mutter nicht geschwind."

Da sagt der Herr: „So reit' ich heim;
dergleichen Kinder brauch' ich kein'!"
Und reit't auf seinem Rößli,
weit, weit entweg vom Schlößli.

Lumpi und sein Freund Kakadu.

Lumpi schläft in guter Ruh'.
Hinter goldnem Gitter
sitzt sein Freund, der Kakadu, –
Langeweil' schmeckt bitter.

Lumpi träumt von Hasenjagd
draußen im Gelände;
Koko, dem das nicht behagt,
plappert ohne Ende.

Wie er Lumpi munter kriegt,
macht ihm Kopfzerbrechen.
Ei, sieh da, was vor ihm liegt!
Kennt doch Lumpis Schwächen.

Ob er's gleich gern selber frißt,
wird er mal nicht geizen
und ihn, der ein Süßmaul ist,
mit dem Zucker reizen.

„Zuk – ker! – Zuk – ker!" kreischt er hell.
Da – ein Recken – Strecken, –
Lumpi hebt sein Köpfchen schnell,
Zucker könnt' ihm schmecken.

„Zucker? Ei, da bin ich schon,
will ihn gleich mir holen!"
Bellt der Lump. „Jawohl, mein Sohn,
Hab's auch nicht gestohlen."

Koko macht's grad' wie sein Herr.
Mit gestrengen Mienen
spricht er: „Liebster, Zuk – ker – ker
muß man erst verdienen.

Mach' mal schön! Nein, das war schlecht.
Noch einmal, – ich bitte!
Wird schon besser. So ist's recht!
Zeig' mal feine Sitte!

Jeder, der was haben will,
muß erst: Bitte! sagen.
Nun ist's gut. Hier! Sei nur still,
wollen uns vertragen.

Teilen beide uns darein,
wär' zu groß für einen.
Gelt, der Zucker schmeckt mal fein?
Ja, das will ich meinen."

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/22452